

**14 Darum, meine Lieben, flieht den Götzendienst!**

**15 Ich rede doch zu verständigen Menschen; beurteilt ihr, was ich sage.**

**16 Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?**

**17 Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.**

Ihr Lieben,

ein bekanntes Sprichwort sagt: *„Man kann nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen.“* Nacheinander vielleicht schon. Aber wenn zwei Hochzeiten gleichzeitig stattfinden und man zu beiden eingeladen ist, dann muss man sich eben entscheiden, auf welcher Hochzeit man das Tanzbein schwingen möchte.

Die Situation damals in Korinth: „Ihr könnt nicht auf der Hochzeitsfeier von Jesus Christus tanzen und zugleich auf der Hochzeitsfeier der Götzendiener das Tanzbein schwingen. Ihr müsst euch entscheiden. Entweder ihr haltet es mit Jesus Christus, oder aber ihr haltet es mit den Götzen.“

Eine Entscheidung in dieser kniffligen Frage verlangt der Apostel Paulus von seinen Gemeindegliedern in Korinth. Er sagt: Sie müssten sich entscheiden. Denn niemand könne auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen. Und schon gar nicht, wenn die Ausrichter der jeweiligen Hochzeit so gegensätzlich sind wie Feuer und Wasser.

Wenn man im Leben einmal so vor die Wahl gestellt wird und es nur ein entweder oder gibt, dann muss man sich eben für eine Seite entscheiden und konsequenterweise der einen Seite eine Zusage geben und der anderen Seite eine Absage erteilen und den Laufpass geben.

Der historische Hintergrund von damals in Korinth ist schnell erzählt: Aus griechi-

schen Heiden waren Christen geworden. Sie hatten sich taufen lassen und kamen nun regelmäßig zusammen, um miteinander christlichen Gottesdienst und die Feier des heiligen Abendmahls abzuhalten. Der Gastgeber dieser Veranstaltungen war ihr neuer Herr und Heiland Jesus Christus. Auch wenn er nicht sichtbar anwesend war, aber sie wussten ihn dennoch unter sich.

Er hatte sie zuerst gefunden, dann getauft und schließlich dazu eingeladen, seine Gäste zu sein und mit ihm Gemeinschaft zu feiern. Die Teilnahme an diesen christlichen Gottesdiensten war ein äußerliches Zeichen dafür, dass diese jungen Christen nun zu ihm gehörten und zu niemand anderem sonst.

Oder um es auf den Punkt zu bringen: Die Teilnahme an der Feier des Herrenmahls musste für die jungen Christen logischerweise zur Konsequenz haben, dass man sich von allem fernhielt, was zu dieser Verbindung mit Jesus Christus nicht mehr passte. Wer auf der Hochzeit des Christus tanzte, der konnte unmöglich zugleich auf der Hochzeit der alten Götzen tanzen.

Doch genau das war damals der springende Punkt. Diese frisch Getauften, ehemals hatten sie sich den griechischen Götzen ihrer Vorfahren verschrieben, diese noch so jungen Christenmenschen ließen sich im-

mer wieder einholen von ihrer Vergangenheit. Den Bruch hatten sie nicht wirklich vollzogen. Immer wieder passierten Rückfälle in alte Zeiten, in vorchristliche Götzendienerezeiten. Immer wieder knüpften sie an alte Verhaltensweisen an und nahmen gedankenlos – so wie früher - an den heidnischen Veranstaltungen teil, wo man den heidnischen Göttern huldigte, wo man ihnen opferte und ihnen diente und sie anbetete.

*Sagt mir, fragt Paulus, wie passt das zusammen? Wie könnt ihr Jesus Christus lieben und ehren und anbeten und sein heiliges Mahl feiern und zugleich die toten Götzen lieben und ehren und anbeten und das Götzenopferfleisch essen? Ich sage euch, das geht nicht. Das darf nicht sein. Ihr könnt nicht Gott dienen und zugleich den Götzen. Ihr könnt unmöglich das Sakrament des Herrn feiern und Gemeinschaft mit ihm haben und noch am selben Tag an Götzenveranstaltungen teilnehmen und mit ihnen Gemeinschaft haben.*

**„Darum, meine Lieben, flieht den Götzendienst! Ich rede doch zu verständigen Menschen; beurteilt ihr, was ich sage.“** *Ihr müsst euch entscheiden, auf wessen Hochzeit ihr tanzen und in wessen Gemeinschaft ihr leben wollt.*

Und um diesen Gedanken und die damit verbundene Frage zu vertiefen und vor allem theologisch zu verankern und zu untermauern, dazu verweist Paulus auf das Heiligen Abendmahl und auf die Gemeinschaft, die dort gefeiert wird. Denn die Gemeinschaft im Heiligen Abendmahl, sagt er, ist eine exklusive (=ausschließende) Gemeinschaft: nicht im dem Sinn, dass Menschen ausgeschlossen werden, die daran teilnehmen möchten, sondern in dem Sinn: die Teilnahme am Heiligen Abendmahl verpflichtet dazu, andere, unchristliche, götzendienliche Verhaltensfor-

men strikt abzulehnen, auszuschließen. Wer mit Christus Gemeinschaft feiert, der kann nicht mit denen Gemeinschaft feiern, die den Götzen dienen.- So gesehen hat das Abendmahlsfeier einen exklusiven Charakter.

**Denn: „Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?“**

Diese beiden rhetorischen Fragen kennen nur eine Antwort. Sie lautet: Natürlich ist das so. Im gesegneten Kelch feiern wir die Gemeinschaft des Blutes Christi, und im gesegneten Brot feiern wir die Gemeinschaft des Leibes Christi.

Und was heißt das?

Im gesegneten Kelch empfangen wir die Gemeinschaft des Blutes Christi. „Blut“ steht hier für Opfer und Vergebung. Christus hat sein Blut vergossen - für uns, zur Vergebung für unsere Sünden. Wer aus dem gesegneten Kelch trinkt, sagt Paulus, der trinkt soz. die „Gemeinschaft des Blutes“ Christi, das heißt: wer aus dem Kelch des Segens trinkt, der feiert und bezeugt seine Gemeinschaft mit Jesus Christus und seinem Opfertod. – Entscheidet euch!

**„Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?“**

Natürlich ist das so. Denn im gesegneten Brot schenkt sich uns Jesus Christus, und wir werden soz. ein Teil von ihm. Wir feiern die Gemeinschaft des Leibes Christi, das heißt mit meinen Worten: Wir feiern, dass wir mit Jesus Christus und mit seinen Gästen eine Gemeinschaft bilden. Die Gemeinschaft derer, die an Christus glauben und die sein Mahl feiern zur Vergebung der

Sünden, zum Leben und zur Seligkeit.  
**„Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.“** – Entscheidet euch!

Ihr Lieben, hier kommt der Apostel Paulus zum Ziel seiner Ausführungen. Alle, die aus dem gesegneten Kelch trinken und von dem gesegneten Brot essen, sie bilden eine Versöhnungsgemeinschaft mit Jesus Christus und eine Glaubensgemeinschaft untereinander.

Zu dieser Gemeinschaft gehört man seit der Taufe und zu dieser Gemeinschaft bekennt man sich, indem man gemeinsam das Mahl des Herrn feiert. Wer zu dieser Gemeinschaft gehören möchte, der hat eine Entscheidung für sich getroffen. Und diese Entscheidung besagt: Ich will nichts zu tun haben mit den Götzen meiner Zeit! Denn ich gehöre zu Jesus Christus!

In unsere Sprache übersetzt könnte das heißen:

Als Kommunikant am Tisch des Herrn Christus will ich nichts zu tun haben mit solchen Dingen, die meiner Gemeinschaft mit Jesus Christus widersprechen.

Als Kommunikant am Tisch des Herrn Christus will ich mich abwenden von solchen Dingen, die nicht zum Evangelium von Jesus Christus passen.

Als Kommunikant am Tisch des Herrn Christus will ich zu keiner Gemeinschaft gehören, die Gottes Ehre verletzt und die Botschaft vom Kreuz ablehnt.

Oder um es positiv zu sagen: Wer von der Liebe Jesu lebt und im Heiligen Abendmahl Gemeinschaft mit Jesus pflegt, der wird nicht anders leben können und nicht anders leben wollen als so, wie es der Gemeinschaft mit Jesus Christus entspricht.

Das, ihr Lieben, war seinerzeit das Anliegen von Paulus – und es ist immer aktu-

ell! - zu sagen: Wer den Kelch des Segens trinkt und das gesegnete Brot zu sich nimmt, der hat eine tiefe und geheimnisvolle und versöhnte Gemeinschaft mit Jesus Christus. Und dieser Gemeinschaft entsprechend zu leben, hier, auf dem Boden des Evangeliums zu tanzen und woanders eine Absage zu erteilen, das ist Aufgabe und Verpflichtung aller, die am Mahl des Herrn teilnehmen.

**„Darum, meine Lieben, schärft eure Gewissen, prüft euch, und flieht den Götzendienst!“** Das heißt: Lebt im Alltag so, wie es eurer Gemeinschaft mit Jesus Christus entspricht. Amen.